

Sandra Krist, die Balkonbläserin aus Haubersbronn

Am Sonntag hatte sie ihren 175. Auftritt in Folge – und ein Ende ist nicht abzusehen / Den Anstoß gab im März ein Corona-Aufruf der EKD

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
HANS PÖSCHKO

Schorndorf-Haubersbronn.

Als die Evangelische Kirche Deutschlands (EKD) im März zu Beginn der Corona-Beschränkungen zum Balkonsingen und -blasen aufgerufen hat, da war Sandra Krist, die seit 34 Jahren Mitglied in Haubersbronner Posauenchor ist, gleich voll dabei und hat am 18. März zum ersten Mal auf ihrem Flügelhorn „Der Mond ist aufgegangen“ gespielt und dann in der irrigen Annahme, es handle sich um eine einmalige Aktion, erst mal eine Pause eingelegt. Als sie von ihrem Bruder, der in Haubersbronn Posaunenchorleiter ist, erfahren hat, dass dieses Balkonblasen keineswegs auf einen Tag beschränkt sein sollte, hat sie am 24. März einen Neustart hingelegt und sich schon wenige Tage später nicht mehr nur mit einem Lied begnügt, sondern sich ein eigenes Corona-Programm mit Trost- und Ermutigungsliedern zusammengestellt.

Als die EKD im Zuge der Wiederaufnahme des Gottesdienstangebots die Balkonaktion offiziell für beendet erklärt hat, hat Sandra Krist gemeinsam mit anderen interveniert und erreicht, dass es den Balkonbläsern freigestellt wurde, weiterhin jeden Abend wenigstens ein Lied zu spielen. Mit der Folge, dass die Haubersbronnerin seit 24. März ununterbrochen jeden Abend auf ihrem Balkon in der [REDACTED] steht und auf ihrem Flügelhorn spielt. Am vergangenen Sonntag hatte sie ihren 175. Bläserinsatz – und ein Ende ist nicht abzusehen. Sehr zur Freude vor allem ihrer un-

mittelbaren Nachbarschaft – mit Ausnahme einer Familie, die ihre regelmäßigen Auftritte nicht so toll findet. Ihr ist Sandra Krist aber immerhin insoweit entgegengekommen, als sie das Balkonblasen von ursprünglich 19 auf 18.30 Uhr vorverlegt hat – aus Rücksicht auf die Zubettgehzeit eines Kindes.

Jedes Lied ist dokumentiert

Sandra Krist ist nicht nur eine leidenschaftliche Musikerin, sondern sie führt über ihr Tun auch akribisch Buch beziehungsweise Kalender. So kann sie für jeden einzelnen Tag genau sagen, welche Lieder und Choräle und wie viele Strophen sie jeweils gespielt hat. Und damit sie beim Strophenzählen nicht durcheinanderkommt, hat sie immer eine Reihe Erdbeerkaubonbons auf dem Balkongeländer liegen, so dass sie bei jeder Strophe jeweils ein Bonbon weiterschieben kann. Das mit den drei Versen von „Der Mond ist aufgegangen“ sei ihr schnell zu wenig gewesen und zu langweilig geworden, sagt Sandra Krist, die auch Trompete spielt – auf einem Instrument, das ihre Mutter dem Posauenchor nach dem Tod ihres Vaters, der lange Jahre darauf gespielt hatte, abgekauft hat. Dank ihrer akkuraten Buchführung weiß die Musikerin genau, dass ihr erstes selbst zusammengestelltes, etwa einviertelstündiges Corona-Programm außer den obligatorischen drei Strophen von „Der Mond ist aufgegangen“ aus ebenfalls jeweils drei Strophen von „Bleibe bei mir Herr, der Abend bricht herein“ und „Von guten Mächten wunder-



Man kann die Uhr nach ihr stellen: Sandra Krist bläst jeden Abend Punkt 18.30 Uhr.

Foto: Büttner

bar geborgen“ und aus einer Strophe plus Refrain von „Meine Zeit steht in deinen Händen“ bestanden hat. Und sie weiß auch ganz genau, mit welchem jeweils neuen Lied sie ihr Programm an Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten modifiziert hat. Wobei

Pfingsten insofern eine Zäsur darstellt, als sie am Pfingstsonntag letztmals ihr volles Programm spielte und von Pfingstmontag an dazu übergegangen ist, jeweils nur noch ein Lied zu spielen. Aber auch da stimmt die Buchführung bis zum heutigen Tag – er-

gänzt noch um Hinweise, ob es sich um ein von ihr ausgewähltes Stück oder um ein Lied handelt, mit dem sie zum Beispiel einen Geburtstagswunsch erfüllt hat. Wobei es Sandra Krist bislang geschafft hat, jeden Tag ein anderes Lied zu spielen, und sich bemüht, zwischen bekannteren und neueren Liedern und Chorälen abzuwechseln.

Per Telefon bis nach Hoyerswerda

Nach ihr könne man die Uhr stellen, hat ein Nachbar einmal gesagt – und prompt geglaubt, es sei 18.30 Uhr, als Sandra Krist ein einziges Mal wegen eines herausziehenden Unwetters ihren Auftritt auf 18.11 Uhr vorverlegt hat. Ansonsten steht sie bis auf weiteres jeden Abend auf ihrem Balkon, selbst um den Preis, dass sie einen Besuch oder eine Familienfeier kurzzeitig unterbrechen muss. Manchmal hat sie auch schon Verstärkung von befreundeten Musikern bekommen. Und gesanglich lässt sie sich indirekt von einigen ihrer Nachbarn unterstützen, denen sie per Mail regelmäßig Liedtexte zukommen lässt – mit genauer Ansage, wie viele und welche Strophen denn gespielt werden. Bis nach Hoyerswerda, wo eine Freundin ihrer Mutter wohnt, ist Sandra Krists Balkonblasen schon gedrungen. Auf Wunsch der älteren Dame, die beglückt mitgesungen hat, hat Sandra Krist den Telefonhörer in Hörweite deponiert. Wie lange sie noch weitermacht? Sandra Krist weiß es noch nicht. Entweder scherzt sie, bis ihr die Lieder ausgehen oder bis ihr jemand zu verstehen gibt, dass es jetzt aber wirklich genug sei.